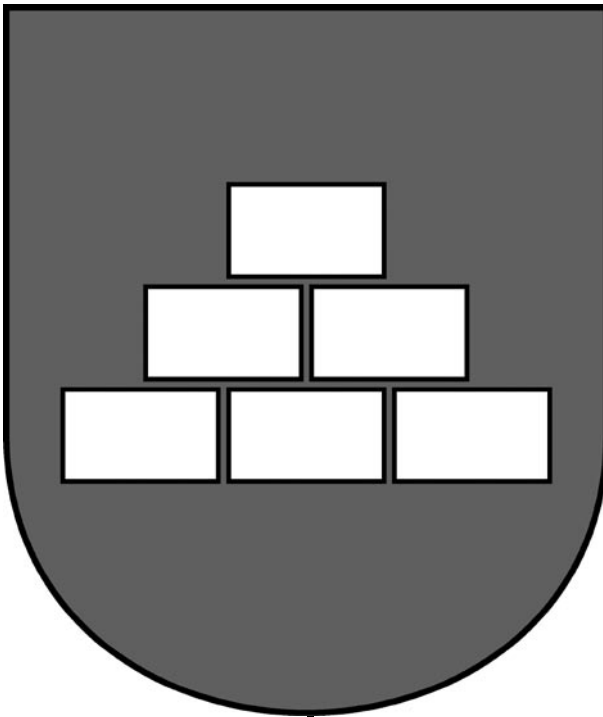




Zumpft-Zyttig
E. E. Zunft zum Goldenen Stern, Basel
Februar 2007



Einladung zur Zunftversammlung
und zum
Zunftessen in Riehen am 24. März 2007

Liebe Zunftbrüder

Wir laden Sie herzlich ein zur Zunftversammlung und dem anschliessenden Zunftessen. Die Einzelheiten der Zunftversammlung mit den Wahlen finden Sie in der beiliegenden separaten Einladung. Das Programm des Zunftessens steht wie üblich auf der blauen Karte in der Mitte der Zeitung.

Beide Anlässe führen wir dieses Jahr in Riehen durch und vermeiden daher den Ausdruck ‚Zunftfahrt‘. Riehen liegt ja so nah.

Einer Basler Zunft Riehen vorzustellen, käme etwa der Tatsache gleich, Wasser in den Rhein tragen zu wollen!

Aber wer kennt denn schon *Giovanni Panozzo*? – Er ist der Architekt des Bürgersaals der Gemeinde Riehen, wo unsere diesjährige Wahlversammlung stattfinden wird. In den Jahren 1959 bis 1961 baute Panozzo darum herum das Riehener Gemeindehaus an der Wettsteinstrasse 1.



Forscht man jedoch weiter, so stellen wir fest, dass noch mancher Bau im Kanton Basel-Stadt von seinem Reissbrett stammt, hervorzuheben wären insbesondere die St. Jakobshalle (1970-77), das Neubad (1949 -51) und das Holbeinschulhaus (1957-59) sowie sein Erstlingswerk, ein Haus an der Holestrasse 131 - 135 (1932), das erste Mehrfamilienhaus mit Flachdach in Basel. Es wurde soeben von der Regierung in das Denkmalverzeichnis des Kantons Basel-Stadt aufgenommen. Sein Baustil läutete eine zukunftsweisende Architektur in Basel ein, die sich noch während 20 Jahren manifestierte.

Das Zunftessen findet im nahen Landgasthof statt. Als Gäste dürfen wir an unserem Zunftessen begrüssen:

Die Grossratspräsidentin Frau *Brigitta Gerber*, *Francis N. Read*, Master der Worshipful Company of Barbers, London, *John W. Last*, Deputy Master der Worshipful Company of Barbers, London, Frau

Annemieke Cunningham, Master der Incorporation of Barbers, Glasgow, *Roger Oechslin*, Meister der Zunft zum Fischern, Schaffhausen, *Christoph Oechslin*, Silberherr der Zunft zum Fischern, Schaffhausen, eine Zweierdelegation E. E. Zunft zum Himmel, Basel und eine Zweierdelegation E. E. Zunft zu Webern, Basel.

Ferner begrüßen wir den neu aufgenommenen Zunftbruder *Dominic Willimann* mit der Becheraufnahme.

Meister und Vorgesetzte E. E. Zunft zum Goldenen Stern

Der Einladung zur Zunftversammlung entnehmen Sie, dass unser Meister *Franz Freuler* und der Seckelmeister *Ruedi Meyer* zurück treten. An dieser Stelle folgt je ein Porträt zur Würdigung der Zurücktretenden.

Ein Meister seines Faches und vieler anderer mehr...

Würdigung unseres zurück tretenden hoch geachteten Meisters Dr. med. Franz Freuler



Am 31. März 2001 trat *Franz Freuler* das Amt des Meisters unserer E. Zunft zum Goldenen Stern an. Nun hat er sich entschieden, dieses würdige, aber auch arbeitsintensive Amt im Jahre 2007 einem jüngeren Zunftbruder weiter zu geben.

Dazwischen liegen arbeitsreiche, fruchtbare und sehr spannende Jahre. 1977 ist Franz in unsere Zunft eingetreten, wurde 1980 Sechser, 1981 Spielchef, 1988 Zeremonienmeister und unter unserem hoch geachteten Altmeister *Ernst Mollet* 1995 zum Statthalter erkoren.

Als orthopädischer Chirurg war Franz Freuler prädestiniert, das Meisteramt zu übernehmen, doch der Beruf alleine war nicht der Grund, dass er für diese Würde mit Bürde vorgeschlagen wurde. Gesucht und gefunden wurde wahrlich ein von Motivation und Enthusiasmus getriebener, stets ans Gute im Menschen glaubender, aber mit beiden Füßen am Boden stehender Mensch - *Franz Freuler*.

«*D'Toleranz vom Maischter Franz*» ist und war ihm stets ein wichtiger Begleiter, nicht nur in seinen brillant uff Baseldytsch gereimten Reden, auch im direkten Umgang mit jedem Einzelnen unserer Zunftgemeinde und im persönlichen Alltag. Wie beneideten uns manche Zunftbrüder anderer Zünfte in Basel, aber auch in anderen Städten, um die unterhaltsam gereimten Reden unseres Meisters, stets illustriert mit Diapositiven. In den letzten Jahren wurde seine Rhetorik sogar durch Laptop und Beamer unterstützt. Auch wenn er selten in seinen persönlichen Reden politisch Stellung nahm, zwischen den Reimen konnte man gut aufbauende Kritik oder das Anprangern von Missständen in unserer Gesellschaft heraushören.

Er war es auch, der mit Hilfe seiner Vorgesetzten, die er sorgfältig auswählte, neue Aktivitäten ins Leben rief, ohne die schon Bestehenden zurück zu fahren. Ich denke an die Einsätze beim Bauen neuer Spielplätze in unserer Stadt, aber auch an diverse Aktionen mit behinderten Mitmenschen. Er fungierte als Energie geladener Motor und investierte Zeit und Geld. Die persönlichen Besuche und die handgeschriebenen Briefe an Jubilare sind manch einem Bruder in bester Erinnerung. Trotz einer mit Terminen voll gespickten Agenda konnte er sich stets Freiräume schaffen, so auch für den Besuch der Störn-Seniore Veranstaltungen.

Seiner kommunikativen Art haben wir auch die Pflege und den Ausbau wichtiger Beziehungsnetze zu verdanken: In Basel, in der Schweiz, aber auch im Ausland. Heute verbindet uns eine enge und zünftige Freundschaft mit der Fischerzunft aus Schaffhausen. Auch die bestehenden Kontakte mit der Zunft zu Schmiden in Zürich und vor allem mit unseren Geschwister-Zünften in London und Glasgow wusste er zu hegen und pflegen. Im 2006 durften unser Altmeister *Ernst Mollet* und amtierende Meister Franz die hohe, ehrenvolle Anerkennung eines Freeman of the Worshipful Company of Barbers, London, persönlich in London entgegen nehmen. Zeichen genug, dass Ehre denen gebührt, die es verdienen.

In Basel war Franz auch im Fünferausschuss aktiv, überhaupt, das Wort «aktiv» begleitet sein ganzes Curriculum. In den verschiedensten Organisationen brachte er seine Talente ein, unter vielen anderen profitiert auch das Organisationskomitee der alljährlich stattfindenden Jungbürgerfeier von seinem Wissen und Tatkraft und darf es weiterhin tun. Als Anekdote bleibt mir wach in Erinnerung, wie er an einem Jungbürgerfest im Service arbeitend, einen Tisch mit fröhlichen, hübschen jun-

gen Menschen bedient und diese finden unseren Meister so aufmerksam und interessant, dass sie ihm spontan ein Trinkgeld geben und ihn an ihren Tisch zu einem Trunk einladen...

Zusammenfassend sage ich nur: «*E Gwinn fyr dr Goldig Stärn*».

Lieber Franz, wir danken Dir von ganzem Herzen für Alles, was Du für unsere Zunft und unsere liebe Stadt Basel investiert hast. Diese Investitionen mögen weiter prosperieren. Unsere besten zünftigsten Wünsche sollen Dich, zusammen mit Deiner lieben Frau Jeanette, in eine neue Ära begleiten, die nicht minder aktiv sein wird

- Ad multos annos -

Dr. med. *Raoul I. Furlano*, Spielchef

Ruedi Meyer



Nach fast 2 Dekaden unermüdlicher Arbeit als Seckelmeister für unsere Zunft will Ruedi Meyer etwas kürzer treten und sein wichtiges Amt in jüngere Hände legen. Für den Vorstand die Gelegenheit einmal unseren verdienten Kassier der Zunftgemeinde mittels einem Interview etwas näher vorstellen.

Lieber Ruedi, was war Dein schönstes Erlebnis als Vorgesetzter E.E. Zunft zum Goldenen Stern?

Ich kann mich nur schwer entscheiden. Neben der «Lord Major Show» in London, bei der ich mit dem Basler Banner durch London «rennen» durfte sowie der Dancing Night in Glasgow, bei der ich ein Jahr vor der offiziellen Jubiläums-Einladung unseres Spiels das Vergnügen hatte, Ernst Mollet zu vertreten, wird mir das letztjährige Fatio-Mähli, u.a. mit den ehemaligen Grössen von RTV und FCB, sicherlich besonders in Erinnerung bleiben. Ich habe sehr viele wunderschöne Erlebnisse in der Zunft und an Zunftfahrten erleben dürfen. Auch die vielen Begegnungen mit Zunftbrüdern und Freunden waren immer bereichernd.

Und was sind Deine Anliegen für die Zukunft unserer Zunft?
Dass wir 2010 ein tolles Jubiläum feiern können. Die Ziele stehen

in unserem Leitbild, wobei mir die politische, kulturelle, historische und gesellschaftliche gesunde Weiterentwicklung unserer Stadt sehr am Herzen liegt. Dies gilt ebenso für ein nachhaltiges Wachstum des Wirtschaftslebens unter Berücksichtigung der Umwelt. Unsere Zunft kann zu einer positiven Grundstimmung in Basel beitragen.

Was empfiehlst Du Deinem Nachfolger?

Da gehe ich mal davon aus, dass er den nötigen Schulsack mitbringt. Deshalb ist ziemlich lapidar was ich ihm empfehlen kann: Genügend Platz für die Akten bereitstellen, sich ein Finanzrechnungswesen-Programm anzuschaffen soweit er nicht schon eines hat bzw. sich selbst zimmern kann und sich frühzeitig mit Sergio Pesenti wegen der Jubiläums-Finzen kurzzuschliessen. Was unser Wertschriften-Portefeuille betrifft, rate ich ihm, sehr, sehr langfristig zu denken. Er kann jederzeit die Option meiner offenen Tür ausüben, sollte es Fragen geben.

Lieber Ruedi, namens des Vorstandes danke ich Dir herzlich für die ausgezeichnete Arbeit, die Du unserer Zunft gewidmet hast und für Deine immer sachbezogenen Voten und Überlegungen. Ich wünsche Dir noch viele tolle Erlebnisse und Freundschaften im Goldenen Stern und noch mehr Siege Deines geliebten FCB.

Christophe Haller, Statthalter

*Wer Sinn für Unsinn hat,
wird nicht in Gefahr geraten,
Unsinn für Sinn zu halten*

aufgelesen

Goldener Stern in Aarau

Remineszenzen von unserer Zunftfahrt 2006 nach Aarau



Cortège der Basler Zunft zum Goldenen Stern über den Ziegelrain in den Aarauer Schachen

Unser aufmerksamer Zunftbruder *Georges Thieriet* hat in der Aarauer Zeitung vom Mittwoch, den 20. September 2006, den folgenden kurzen Artikel über unseren Besuch in Aarau gefunden.

Zunftbesuch: Seltsamer Umzug durch die Stadt Aarau: Beim Cortège handelte es sich um die Aufwartung der ehrenwerten Zunft zum Goldenen Stern aus Basel in der Aargauer Kantonshaupt-

stadt. Die noblen Herren vom Rheinknie, unter ihnen auch *Andreas Burckhardt*, Präsident des Grossen Rates, dinierten nach einem Stadtrundgang, einem Apéro in der Markthalle und einer Begrüssung durch Stadtammann *Marcel Guignard* in einem Restaurant im Schachen.

**Perlen aus der Rede von Meister *Jürg Guggisberg*,
Schmidenzunft Zürich:**

Politikerapproach:

Ich rede so lange, bis mir etwas in den Sinn kommt.

Lob auf *Franz Freuler*:

Ja, der Chirurg, der hat es fein:
Er macht dich auf und schaut hinein.
Er macht dich nachher wieder zu.
Auf jeden Fall hast du jetzt Ruh.
Wenn mit Erfolg für längere Zeit,
Wenn ohne - für die Ewigkeit!

*Man (n) ist in den besten Jahren,
wenn der Bauch anfängt,
selbständig Karriere zu machen*

aufgelesen

Gemeinsam stark für einen guten Zweck:

Teamwork E. E. Gesellschaft zum Greifen und E. E. Zunft zum Goldenen Stern

Auf Anregung unseres hoch geachteten Meisters *Franz Freuler* konnte ein reger Kontakt mit den Vorgesetzten E. E. Gesellschaft zum Greifen geknüpft werden mit dem Ziel, einen gemeinsamen «sozialen Einsatz» zu planen und durch zu führen. Ich konnte das Rektorat des TSM-Schulzentrums für Kinder und Jugendliche mit Behinderungen in Münchenstein motivieren, an ihrer Schule Kinder für einen Zolli-Besuch in Begleitung von uns Vorgesetzten einzuladen.

Am 30. August 2006 war es dann so weit.



Wir konnten bei strahlendem Sonnenschein 18 aufgeweckte und fröhliche Kinder am Zolli-Eingang begrüßen, die Einen im Rollstuhl, andere stark seh- oder anderweitig behindert, aber alle erwartungsfroh. Ich denke, wir Erwachsene

waren einmal mehr um einiges nervöser als diese jungen Menschen. Unsere Vorgesetzten-Teams wurden durch Zunftbrüder und befreundete Frauen tatkräftig unterstützt. Wir danken *Annina Bau-*

mann, Andrea Furlano, Giuditta Furlano, Léonie Haller, Barbara Vogt, Regula Walde, Christian Vogt und Markus Weiland für ihr aktives Mitmachen.

Jedes Kind wurde nach einer kurzen Instruktion meinerseits einem persönlichen Begleiter zugeteilt, der an diesem Nachmittag die Verantwortung und Betreuung übernahm. Es ging gleich los: Zwei Tierpfleger und Biologen erwarteten uns und sehr einfühlend führten sie uns durch den Zolli zu den Tieren.

Es waren emotionale Momente, zu sehen, wie die Kinder sich an den Tieren freuten, Interesse bekundeten und die Nähe zu den Tieren suchten. Viele trauten sich auch im Streichel-Zolli die Tiere zu berühren. Ein praktisch blindes und in der Kommunikation äusserst zurückhaltendes Mädchen war sehr angetan von den Elefanten, ihr Lieblingstier schlechthin. Barbara Vogt, ihre Begleiterin, verbrachte über eine Stunde im Elefantenhaus... Das Mädchen war danach so glücklich, dass sie es uns zu verstehen gab, indem sie uns bat, Faschnachtsmärsche zu pfeifen, die sie mit Räng-Dläng-Dläng begleitete – es war ein herrlicher Cortège durch den Zolli.

Anschliessend gab es ein «Zvieri» unter den Bäumen und jedes Kind erhielt als kleines Geschenk eine Überraschung. Aufgefallen ist uns die Höflichkeit dieser aus allen Teilen der Welt stammenden Kindern, das Wort «Dankeschön» fiel unentwegt.

Wir Erwachsene labten uns an einem guten Tropfen aus dem Friaul und an Häppchen von Mamma Furlano.

Es folgte Teil zwei des Nachmittages, jedes Kind durfte frei mit seinem Begleiter den Zolli erkunden und jeder trägt die Emotionen dieser Stunden in seinem Herzen...

Am Abend wurden die Kinder von ihren Eltern abgeholt und in deren Obhut übergeben. Wir selbst waren erschöpft, aber innerlich strahlten wir alle eine ungemeine Zufriedenheit aus – es hat nicht nur den Kindern gefallen!

In unzähligen Zeichnungen, Collagen und Briefen haben sich die Kinder in der Folge bedankt. Das Lesen dieser Briefe und die Erinnerung an diesen Tag bewegen mich auch jetzt noch und erzeugen eine Gänsehaut in mir.

Dies, da sind wir uns alle einig, soll der Beginn einer hoffentlich lange andauernden Freundschaft und Zusammenarbeit des Goldige Stärn mit der E. Gesellschaft zum Greifen sein. Ideen aus unserer

Zunftgemeinde für zukünftige Projekte sind stets willkommen, aktives Mitmachen lohnt sich...

Raoul I. Furlano, Spielchef

*Jetzt sind die guten Zeiten,
nach denen man sich
in zehn Jahren zurücksehnt*

gelesen am Haus Spalebärg 28

Neijoohrs-Aadringede 2007

Für diejenigen, welche aus welchen Gründen auch immer an der diesjährigen Neijoohrs-aadringede nicht teilnehmen konnten oder meine Verse nicht verstanden haben ein Rückblick auf das herrliche Zunftereignis :

Hochgeachtete Herren Mitmeister, sehr verehrte Vertreter der Politik und der Medien, liebe Baslerinnen und Basler:

Die mittlerweile traditionelle Neijoohrs-Aadringede ist der erste öffentliche Anlass im neuen Jahr. Dank der hochgeschätzten Mitwirkung der E. Zunft zu Brotbecken, zu Metzgern und zu Gartnern, dank dem vereinigten Zunftspiel zum Himmel, zu Webern und zum Goldenen Stern mit Verstärkung durch die Spielleute zu Gartnern, sowie dank den zahlreichen Helferinnen und Helfern kann das Ereignis in diesem schönen Rahmen stattfinden. Allen ganz herzlichen Dank.

Bevor Sie sich den kulinarischen und sozialen Reizen und Versuchungen hingeben, müssen Sie Ihr Drängen etwas zähmen und vorerst mit geistiger Kost Vorlieb nehmen.

Am letzschte Tag vom Joohresraige
Die Maischte dien sich bsunders zaige
Sygs in Flitter, Tand und Roobe
Begoht me dr Silveschteroobe
Oder ufgstellt mit Kollege
In dr Disco duesch Dy rege

Zaigt sich vo dr beschte Sytte
Bym gscheite Konversation-Rytte
Rugge d' Zaiger immer wytter
Wärde d' Lyt au immer lytter
Mache uf dr Hemmli-Kraage
Feehn a roti Nase z' trage
Und wenn denn dr Zapfe knallt
Yberall Prosit erschallt

Me isch glygglig däne glandet
Und im 007 gstrandet
Noch eme letschte Adie wingge
Losst me sich in d' Pfanne singge
Am Morge muesch Dy zämmerapple
Fohsch im Neue scho a zapple
Dy Spiegelbild isch nytt so toll
D' Augesegg synn tief und voll
Do und dert e roti Odere
Durscht duet no im Maage lodere
Isch's dr Schämpis und dr Wy?
Kennts au ebbis anders sy?

Jetzt dämmerets Dyr und duesch verschregge
De kasch das alles nymm verstegge
Bisch halt aifach elter worde
Wie alli vo dr Menschehorde
Mit däre Optik kasch nymm bestoh
Jetzt muess wirglic ebbis gho
Denn in dr Gsellschaft und im Bruef
Zellt nytt nur dr gueti Ruef
Anti-Aging gosch go lehre

Und Dy Wisse dryber mehre
Sottsch nymm tringge, nymme Paffe
Nur no in Balance schaffe
Stress und Ybergwicht mien abe
Muesch im Stretch go ummetraabe
Jogge isch denn 's halbe Läbe
Doch 's längt nytt, de sottschn dernäbe
D' Falte obenabe glette
Und dermit Dy Image rette

Me liftet alles was nytt hebt
D' Hut wird ufenandergestebbt
Mit Laser, Nanotechnologie
Wirsch glatt und ohni Runzle sy

Antioxydantiefänger
Mache 's Läbe immer stränger
Mir alli mien uf däre Aerde
Mitenander älter wärde
Doch alt, das wetty niemets sy
Niene, au nytt do am Rhy

Mängmol muess me ebbis due
As de alter wirsch in Rue
Das gilt fyr viel in unserem Läbe
Wo mir zwingend wänn ersträbe

Anti-Aging fyr unser Land
Hänn au mir in unserer Hand
Basel, d' Regio sollte mr ghalte
Und ys nytt nur lo verwalte
Asphaltiere, nivelliere
Manipuliere, dirigiere
E Durchschnittsbürger wär ideal
Und fyr d' Regierig erschti Wahl
Wo glych läbt und glych duet dängge
Sich dur Verordnige losst längge
Ohni mit dr Wimpere z' zugge

Diszipliniert mit Buggelirugge
E Synthese vo Religione
Vo alle meeglige Regione
Vo Grössli und vom Körperbau
E bitz e Mischig vo Ma und Frau
Schlangg, trainiert und nimme fätt
Nikotinfrei, aifach nätt
Multikulti in sich gschlosse
Medizinisch gseh e Glosse
Dr IQ wurdi abedruggt
Damit är 's Schixal besser schluggt
So ne Durchschnitt akzeptiert
Was au immer wird regiirt

Doch Durchschnitt hett no nie bewegt
Und e Regio bewegt
Mir mien uf ebbis anders zelle
Mir bruuche 's Individuelle
Wo duet Gwohnts au hinterfrooge
Und politisch ebbis wooge
Wo sich gärn duet engagiire
Konstruktiv au kritisiiere
Wo stolz isch uf unseri scheeni Stadt
E Edelstai so bunt und glatt
Gformt vo Zünft und vo 3E
Vo uns allne halt persee

Uf d' Regio, wo prosperiert
Uf Jungi wo synn motiviert
Derzue bruuchts zwingend Toleranz
Die wünscht sich hytt dr Freuler Franz
Au Eich allne vo Härze gärn
Meischter Zunft zem Goldige Stärn
Dr Hypokras är soll jetzt fliesse
Dien mir 's mitenander gniisse.

Franz Freuler, Meister

*Takt ist die Fähigkeit,
andere so darzustellen,
wie sie sich gerne selbst sehen*

Abraham Lincoln



Jubiläum 2010

Wie versprochen möchte ich Euch kurz über die weiteren Aktivitäten bezüglich unseres 750-jährigen Jubiläums vom 4. September 2010 orientieren :

D' Wiehnachtslieder dien verstumme
Die scheene Feschtäg, die synn umme
Mr synn ins 007 kho
Hänn d' Problem au ybere gno
E Jubiläum hänn mir welle
Im 2010 uf d' Bai go stelle
En-OK, wo isch motiviert
Und sone Fescht organisiert
Stoht und macht sich au Gedangge
Was das koschtet in Schwyzerfrangge
Und wohär d' Monete kemme
Alli mien sich kreftig klemme.

Mir synn nytt rych im Goldige Stärn
Doch feschte wänn mir schregglig gärn
Und well s' Vermöge sotti blybe

Mien mir d' Finanze anderscht rybe
Bitte händ e offe Ohr
Dr Vorstand schloht Eich jetzte vor
E jede zahlt anstatt go jasse
100 Frangge in d' Jubel-Kasse
e jedes Johr, denn kemme mr uuse
dr Seggelmeischer kha au wieder pfluuse

Kurz in Prosa zusammengefasst :

Das Festbudget soll nach mehreren Brain-Tsunamis folgendermassen gespiesen werden:

1. Finanzieller Beitrag der Zunftbrüder : Fr.100.- /Jahr; ein Einzahlungsschein liegt bei
2. Organisation des Baselstädtischen Schwingertages am 1. Mai 2008: Er wurde uns definitiv zugesprochen. Es werden dazu 180 Personen benötigt, welche sich aus den 4 Jubelzünften rekrutieren. Wir sind auf Euch angewiesen und im Verlaufe des Frühlings 2007 geht an Alle ein Aufruf zum Mitmachen.
3. Sponsoring : Ausserordentlich schwierig.

Ich danke Euch für Euren finanziellen/persönlichen Einsatz und werde Euch anlässlich der Wahlversammlung vom 24.März 2007 noch etwas genauer über den Stand der Vorbereitungen orientieren.

Euer *Franz Freuler*, Meister

*Im Falle eines Falles
ist richtig fallen alles !*

Werner Mitsch

We are very British !

Im Frühjahr 2006 ging bei Meister *Franz Freuler* und Alt-Meister *Ernst Mollet* die Frage aus London ein: «Would you accept the Freedom of the Barbers of London?» Was in der Basler Zunftsprache heissen würde: «Würdet Ihr die Zunft in London annehmen?»

Das hat uns beide vom Sockel gerissen. Diese hohe Ehre kam wie ein Blitz aus heiterem Himmel.

Natürlich würden wir!



der Alt-Meister und der Meister kamen natürlich nicht mit leeren Händen

Nachdem alle Formalien bis zum Taufschein in London genehmigt waren, erfolgte am 12. Juli 2006 der erste Akt in der altehrwürdigen Barber-Surgeons' Hall anlässlich des Court Ladies' Dinner. Vor versammeltem Zunftvolk in Smoking, Orden und Auszeichnungen standen wir beide Anwärter und lauschten dem Eid, der vom Clerk laut vorgelesen wurde. Mit einem kräftigen «I do!» wurden wir durch Handschlag mit dem Master und unter Applaus in die Zunftgemeinde aufgenommen. Anstelle des Bechertrunks spendete der Meister einen Toast auf uns, den wir mit einem kräftigen Schluck klarem Sherry quittierten.

Fortsetzung Seite 25

Fortsetzung von Seite 16

Der zweite Akt folgte tags darauf (am Heinrichstag!) in der Guildhall.

Nach Gesetz ist ein Zunftbruder in London auch gleichzeitig Bürger der Stadt London, oder andersherum, Bürger von London zu sein setzt voraus, dass man Zünfter ist. Und seit kurzem kann dies auch ein Ausländer sein.

In Begleitung des Masters Professor John Last, einigen Vorgesetzten, so auch unseres Freundes und Past Master Roger Pincham, unsern Ehefrauen als Ehrendamen und Familienmitgliedern marschierte ein ganzer Tross der London Wall entlang zur Guildhall.

Schon alleine die victorianische Ausstattung lässt den beiden urdemokratischen Basler Zünftern einen Schauer den Rücken hinunter laufen. Der Beadle, der anstelle des Stadtpräsidenten die Zeremonie leitete meinte verschmitzt, der Lord Mayor habe jetzt gerade anderes zu tun. Hier hatten wir beide Zünfter vom Goldigen Stern die «Declaration of a Freeman» selbst laut vorzulesen. Der Beadle streckte jedem von seinem überhöhten Katheder eine grosse Tafel - etwa A3 - hin, auf der die Declaration in Grosslettern abgedruckt war.



Wir haben also lieb zu sein mit der Queen, dem Lord Mayor zu folgen, und was in unserer Macht steht, die Stadt vor Schaden zu bewahren. Die sagen schon noch, was sie vom Bürger verlangen. Im Grunde genommen eigentlich das Gleiche, was auch wir von unsern Zunftrüdern erwarten, nur winken wir nicht mit der Kelle.

Wie bei uns, wurden dann die guten Worte mit einem guten Schluck von gutem Nass in einem guten Glas gut gelöscht und der Anlass endete mit einem gediegenen, guten Lunch im Zunfthaus.

Und so sind wir nun in der City of London

entered in the book signed with the Letter T 5 relating to (..) the Admissions of Freemen to wit the 13th day of July in the 55th Year of the reign of Queen ELIZABETH II. And in the Year of our Lord 2006.

Auch aus Schottland flatterte eines Morgens die folgende Geschichte auf meinen Schreibtisch: (übersetzt)

Sein Name war Fleming, und er war ein armer schottischer Bauer. Eines Tages, während er seiner Arbeit nachging, hörte er vom nahen Moor Hilfeschreie. Er liess seine Hacke fallen und eilte zum Moor.

Dort schrie ein verängstigter Knabe um Hilfe, schon bis zur Hüfte im Morast versunken, schreiend und umsichschlagend. Bauer Fleming zog den Knaben aus dem Schlamm, der für diesen den sichern und qualvollen Tod gewesen wäre.

Am folgenden Tag hielt eine noble Kutsche auf dem Grundstück des Schotten.

Ein elegant gekleideter Edelmann stieg aus und stellte sich vor als der Vater des Jungen, den der Bauer aus dem Morast gerettet hatte.

«Ich möchte Sie entschädigen», sagte der Edelmann, «Sie haben meinem Sohn das Leben gerettet».

«Nein, Ich kann kein Geld annehmen für das, was ich tat», ant-

wortete der Bauer und wies das Angebot zurück. In diesem Augenblick trat des Bauern Sohn unter die Tür der Hütte.

«Ist das Ihr Sohn?» fragte der Edelmann.

«Ja», antwortete der Bauer stolz.

«Gut, dann mache ich Ihnen einen Vorschlag. Ich lasse Ihrem Sohn die gleiche Ausbildung angedeihen, wie sie mein Sohn geniesst. Wenn dieser Junge so ist wie sein Vater, dann wird er zweifelsohne ein Mann werden, auf den wir beide Stolz sein können. Und so geschah es.

Bauer Flemings Sohn besuchte die besten Schulen seiner Zeit, promovierte an der St. Mary's Hospital Medical School in London und wurde weltbekannt als Sir Alexander Fleming, der Entdecker des Penicillins.

Jahre später erlitt der Sohn des Edelmannes, der aus dem Morast gerettet wurde, eine schwere Lungenentzündung.

Und was rettete sein Leben? Penicillin.

Der Name des Nobelmannes? Lord Randolph Churchill. Und des Sohns Name? Sir Winston Churchill.

Während der Nationalen Freundschaftswoche ist es in Schottland üblich, dass man seinen Freunden eine Grusskarte oder eben die Geschichte einer grossen Freundschaft schickt.

Diese kam von einem Alt-Meister, der vor 26 Jahren Deacon of the Incorporation of Barbers in Glasgow war. An unserer 500 Jahr-Bundesfeier fuhr er im Festumzug in unserer Meister-Kutsche mit durch die Innenstadt. Vor der Kutsche marschierte der einzige schottische Dudelsackpfeifer *Ewan*. Beide waren hell begeistert. Und der Name dieses Past Deacon? *David Roser*.

In der Zwischenzeit ist aber in Glasgow folgendes passiert. Zum ersten Mal in der über 400 Jahr alten Geschichte der Barbers ist eine Frau in das Meisteramt gewählt worden, eine Lady Deacon: *Mrs Annemieke Cunningham*. Wir gratulieren und hoffen, sie auch einmal in unserer Zunft begrüßen zu dürfen.

Uebrigens, sie spricht ausgezeichnet deutsch.

That's it!

Euer Alt-Meister *Ernst Mollet*

*Die meisten Frauen setzen alles daran,
einen Mann zu ändern,
und wenn sie ihn dann geändert haben,
mögen sie ihn nicht mehr.*

Marlene Dietrich

Neue Zunftbrüder

Hier folgen die Kurzbiographien von zwei jungen Zunftbrüdern. *Daniel Kurz* wurde schon im Jahre 2005 aufgenommen. Sein Lebenslauf kann aber erst jetzt publiziert werden. *Dominic Willimann* begrüßen wir dieses Jahr mit der Becheraufnahme.



Daniel Kurz

Ich wurde am 29. Juni 1970 in Basel geboren. Den grössten Teil meiner Schulzeit verbrachte ich in Birsfelden. Erst durch den Beginn meiner Lehre wurden auch weitere Teile der Schweiz mit einbezogen. Nach dem eidgenössischen Abschluss als Plattenleger und 12 Jahren Praxis besuchte ich noch den Meisterkurs in diesem Fach.

Leider waren der Arbeitsmarkt und meine Gesundheit nicht meinen Wünschen entsprechend, auch litten Knie und Rücken unter den Zementsäcken. Nach einer Umschulung fühle ich mich heute sehr wohl als Wagenführer bei der BVB.

Durch meinen Vater und meinen Bruder, die beide in der Zunft

sind, wurde ich nicht nur mit Basel und seinen Besonderheiten vertraut, sondern auch für das Zunftleben ermuntert. Seit meiner Kindheit hat die Fasnacht eine grosse Bedeutung; als Ausgleich zum beruflichen Teil ist für mich aber auch der Sport wichtig. Heute lebe ich zusammen mit meiner Partnerin und den beiden Mädchen. Wir fühlen uns wohl in unserer Wohngemeinde Binningen. Nun freue ich mich, am Basler-Zunftleben ebenfalls aktiv teilnehmen zu können.



Dominic Willmann

Ich wohne im Kleinbasel und bin 27 Jahre alt. Schon immer habe ich gerne geschrieben und gelesen. Deshalb entschied ich mich nach der Matur am Realgymnasium für ein Publizistik-Studium und arbeitete nebenbei immer als freier Journalist. Seit August des letzten Jahres bin ich auf der Sportredaktion der Basler Zeitung angestellt und kümmere mich dort hauptsächlich um den «Regio-Sport». Von der Arbeit erhole ich mich entweder im Kreise meiner Fasnachtskollegen (Seibi Clique) oder beim Joggen. Warum ich in die E.E. Zunft zum Goldenen Stern aufgenommen werden will? Weil ich eine solche Institution in der heutigen Zeit noch immer faszinierend finde, weil ich bereits einige jüngere Mitglieder kenne und weil viele meiner Familienmitglieder der Zunft angehören.

*Lieber durch Glück dumm
als durch Schaden klug*

Nachrichten

Verstorben

Im vergangenen Jahr haben uns leider drei Zunftbrüder für immer verlassen.

Wie wir erst jetzt erfahren haben, ist am 6. Februar 2006 unser Zunftbruder **Kurt Mumenthaler** verstorben. Er wurde am 13. August 1928 geboren und ist 1962 im Alter von 34 Jahren in die Zunft eingetreten.

Unser Zunftbruder **Philipp Toffol** ist am 27. November 2006 im Alter von erst 42 Jahren völlig überraschend an einer Hirnblutung verstorben. Er wurde am 31. August 1964 geboren und ist 1993 in unsere Zunft eingetreten. Einen Nachruf finden Sie weiter unten.

Am 29. November 2006 ist unser Zunftbruder **Rolf Spiessler** mit nur 51 Jahren einem Krebsleiden erlegen. Er wurde am 27. Mai 1955 geboren und ist 1978 mit 23 Jahren in unsere Zunft eingetreten. Einen Nachruf finden Sie weiter hinten in dieser Zeitung.

Neuer Zunftbruder

Der Vorstand hat in seiner Sitzung vom 10. Januar 2007 *Dominic Willimann* als Zunftbruder aufgenommen. Einen Lebenslauf aus eigener Hand finden Sie auf Seite 29. Persönlich können Sie ihn an der Zunftfahrt kennen lernen.

Runde Geburtstage

Im Jahre 2007 können die folgenden Zunftbrüder einen ‚runden‘ Geburtstag feiern:

80 Jahre:

Buser Walter	Basel	30. August
Amstein Alex	Basel	10. Oktober
Haas Peter	Allschwil	3. Dezember

70 Jahre:

Sauter Hanspeter	Reinach	21. Februar
Alber Emil	Basel	27. Septemebr

60 Jahre:

Bannier Willy	Basel	13. März
Stöckli Roland	Basel	19. August
Faller Rudolf	Hofstetten	13. September
Müller Eduard	Aesch	8. Oktober
Willimann Karl jun.	Grenzach-Wyhlen	26. Dezember

Und da wir im Moment noch nicht wissen, wann die nächste Nummer der Starnschnuppe erscheinen wird, folgen hier gleich noch die Daten für 2008:

90 Jahre

Scherer Fritz	Bottmingen	21. Mai
---------------	------------	---------

80 Jahre

Stebler Werner	Basel	12. Januar
Aubry Felix	Basel	26. Februar
Strütt Max	Basel	5. Juni
Salvetti Louis	Lupsingen	27. August
Stohler Franz	Münchenstein	2. Dezember

70 Jahre

Naber Hanspeter	Diegten	5. April
Fürst Urs	Basel	17. Juni
Zeuggin Hans Peter	Basel	2. August
Gysin Werner	Basel	11. September

60 Jahre

Grotsch André	Riehen	2. Februar
Oesch Thomas	St. Gallen	3. März
Frefel Jean-Pierre	Biel.Benken	13. April
Weiss Markus	Binningen	3. Juli

Biedert Peter H. Basel
Haberthür Urs Büren

6. August
12. August

Wir gratulieren und wünschen den Jubilaren von Herzen gute
Gesundheit und Wohlergehen!

*Ein kluger Mann
macht nicht alle Fehler selbst.
Er gibt auch andern
eine Chance!*

Sir Winston Churchill

Veteranen

Dieses Jahr können an unserer Zunftfahrt die folgenden Zunft-
brüder den Veteranenbecher in Empfang nehmen:

Guido Gysin (Eintritt 1965), Ruedy Meyer (1965), Robert Sohm
(1965), Carl Lukas Bohny (1966)

Ehrung

Unser Zunftbruder Andreas Fürst erhielt von Novartis einen
«Award», u.a. für das Gastronomiekonzept auf dem (Novartis-) Cam-
pus, die Sport- und Fitnessanlagen und weitere Infrastrukturen, die
den Alltag auf dem Campus erleichtern oder erst richtig ermöglichen.

Mitgeteilt von Zunftbruder *Fred Ochsner*

*Wenn dem Menschen am Ende seines Lebens
ein Lächeln übrigbleibt, so ist das
ein ganz anständiger Reingewinn*

Horst Wolfram Geissler

Im Gedenken an Philipp Toffol



Philipp kam 1993, knapp 30 jährig, durch seinen Schwiegervater Werner Aebi in unsere Zunft. Von Beginn an war er ein begeisterter Chorsänger. Er diente dem 2. Tenor als sichere Stütze. Da er sich durch die Musik sehr angesprochen fühlte, brachte er Ideen für neue und moderne Lieder ein. Christoph Herrmann, unser Dirigent, setzte sie auch teilweise um. Nach den Chorproben, bei den Zunftfahrten und bei freiwilligen Arbeiten war er stets ein glänzender Unterhalter. Es war spannend, ihm zuzuhören, sei es betreffend einem Umbau zu Hause, neue Spielgeräte für die Töchter im Garten, Veränderungen resp. Herausforderungen im Beruf. Die Zusammenarbeit war stets kurzweilig, überlegt und herzlich.

Erinnern wir uns doch allzu gerne an seine spontanen Witze.

Vor 5 Jahren beschloss der Vorstand, handwerklich soziale Projekte zu realisieren. Für uns war klar, wen wir, unter andern, kontaktieren mussten. Spielplätze sollten kindergerecht ergänzt werden. Er war begeistert und seine Ideen wurden unter zahlreicher Mithilfe umgesetzt und feierlich eingeweiht. Mit Thomas, seinem Freund, hat er alles geplant, realisiert und genoss die Freude des Erfolgs. Die Kinder waren glücklich, das Ziel erreicht. Mit ihm zu arbeiten hat Spass gemacht, ja man freute sich richtig darauf.

Er war spontan, zuverlässig und stets aktiv dabei, sei es bei Arbeitsgruppen, Tag der Zünfte oder beim bevorstehenden Jubiläum. Eine Absage kam für Philipp nur aus familiären oder geschäftlichen Gründen in Frage, und dies nur im äussersten Notfall.

Wie ernüchtert war ich, als ich vernahm, dass Philipp gestorben ist. Ich war erschüttert, hilflos und unfähig, klare Gedanken zu fassen. Sie kreisten um das kleine Wort «warum», um Yvonne und seine Töchter Sina, Melina und Alena. Eine schwere weihnachtliche Zeit stand ihnen bevor.

Am 1. Dezember nahmen wir von Philipp in der Leonhardskirche Abschied. Die voll besetzte Kirche reflektierte die Beliebtheit von Philipp; eine wunderbare Erkenntnis für die Angehörigen. Bezeichnend während der Trauerfeier war, dass sich zu Beginn ein Sonnen-

strahl durch das Kirchenfenster herein drückte, als möchte er damit sagen: ich gebe euch allen Kraft.

Ein mir lieb gewordener Freund fehlt mir.

Jürg Willimann, Leiter des Chors

Rolf Spriessler zum Gedenken



Nach einer Lehre als Elektriker war Rolf Spriessler oft auswärts auf Montage. Später kam er zur BVB, bei der er während vielen Jahren Wagenführer war. Wegen seines unregelmässigen Dienstes hätte er bei seinem Arbeitgeber zum Besuch von Zunftanlässen jeweils um Urlaub bitten müssen. Dazu war er aber zu scheu. Darum ist Rolf in der Zunft wenig hervorgetreten. Aber er pflegte ein Hobby, das auch bei Schichtarbeit gut zu betreiben war. Er besass eine riesige Modelleisenbahnanlage, die er als grosser Tüftler ganz von Hand gebaut hatte. Daneben war er von der Fasnacht fasziniert. Während fast 20 Jahren war er Laternenchef der Spaleclique.

Zur Zunft ist er seinerzeit durch seinen Vater Walter gekommen, der leider ebenfalls früh verstorben ist.

Am 20. September 2006 ist Rolf Spriessler ins Claraspital eingetreten. Nach der Diagnose ‚unheilbarer Speiseröhrenkrebs‘ ist er dort am 29. November schmerzfrei und ruhig gestorben. In einer würdigen und angenehmen Atmosphäre konnten ihn seine Frau und seine Mutter bis zuletzt begleiten.

Die Fasnacht hat ihn so stark bewegt, dass er nach seinem Wunsch in seinem Waggiskostüm begraben wurde.

Zunftbruder Konrad Spriessler, Cousin von Rolf Spriessler

Der Vorstand E.E. Zunft zum Goldenen Stern

Meister	Franz Freuler <i>Privat:</i> Arabienstrasse 26, 4059 Basel Tel: 061-361 72 72 <i>Geschäft:</i> Föhrenstrasse 2, 4054 Basel Tel: 061-305 10 43
Statthalter	Christophe Haller Hohe Winde-Strasse 19, 4059 Basel Tel P: 061-361 29 48, Natel: 079-290 11 32
Seckelmeister	Ruedi Meyer Thiersteinerstrasse 24/11, 4153 Reinach Tel P: 061-711 39 80
Schreiber	Hanspeter Sauter Binnigerstrasse 67, 4153 Reinach Tel P: 061-711 66 47
Zeremonienmeister	Peter Biedert Nufenenstrasse 30, 4054 Basel Tel P: 061-302 04 37, Natel: 076-560 93 94
Zeugherr	Dietmar Bisthumer Kaysersbergerstrasse 52, 4055 Basel Tel P: 061-321 85 55
Bannerherr	Jean-Pierre Frefel Lölriring 25, 4105 Biel-Benken Tel P: 061-721 76 39
Spielchef	Raoul I. Furlano Petersgasse 23, 4051 Basel Tel P: 061-262 14 11, Natel: 079-469 60 69
Irtenmeister	Felix Müry Theirsteienrain 72, 4059 Basel Tel P: 061-332 03 53, Natel: 079-622 68 15
Betreuer des Chors	Jürg Willimann Laupenring 6, 4054 Basel Tel P: 061-302 80 63, Natel: 079-214 52 31
Zunftpfleger	Kurt Hofer Elsternstrasse 21, 4104 Oberwil Tel P: 061-401 05 00

Unsere nächsten Anlässe

Mittwoch	14. März 2007	2. Winteranlass, organisiert durch den ‚Himmel‘
Dienstag	20. März 2007	Stärnseniore im Restaurant Spiilmaa
Samstag	24. März 2007	Zunftversammlung und Zunftessen
Dienstag	8. Mai 2007	Stärnseniore in der Brasserie des «Trois Rois»
Dienstag	19. Juni 2007	Stärnseniore im Restaurant Langi Erle
Dienstag	7. August 2007	Stärnseniore im Restaurant Seegarten in der G80
Dienstag	16. Oktober 2007	Stärnseniore im Restaurant der «Job Factory» Dreispitz
Dienstag	6. November 2007	Stärnseniore im Restaurant Schnabel
Dienstag	18. Dezember 2007	Stärnseniore im Restaurant Spiilmaa
Dienstag	1. Januar 2008	Neijoors-Aadringgede
Donnerstag	1. Mai 2008	Baselstädtischer Schwingertag
Samstag	4. September 2010	Zunftjubiläum

Redaktionskomitee: Franz Freuler (Meister)
Hanspeter Sauter (Schreiber)
Jürg Willimann (Betreuer des Chors)

Redaktion: Hanspeter Sauter, Binningerstr. 67
4153 Reinach
Tel: (061) 711 66 47
Fax: (061) 713 81 40
E-mail: hpsauter@datacomm.ch

Im Internet unter www.goldenerstern.org

Zunftbrüder können für ihre persönlichen Belange und im Rahmen des verfügbaren Platzes ein Inserat aufgeben. Preis: Fr. 50.- für ein einmaliges Erscheinen einer vollen A5-Seite.

Druck und Versand: Wohn- und Bürozentrum für Körperbehinderte,
Aumattstrasse 70-72, 4153 Reinach